

Befreiung vom religiösen Geist

E. Leo Lawson, Jr.

Schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt hatte ich in meiner Kindheit ein starkes Verlangen nach Gott. Während ich auf der Farm meines Großvaters herumstromerte, sprach ich mit Jesus genauso laut wie mit irgendjemand anderem. Wie das gekommen ist? Nun, ich spürte einfach seine Gegenwart. Dennoch: ich kannte ihn nicht. Es war, wie wenn man in der Besucherzone eines Präsidenten sitzt. Man ist sich wohl seiner Gegenwart bewusst, obgleich man ihn nicht persönlich kennt.

Mein Großvater, ein Diakon bei den Baptisten, setzte mich auf seine Knie und lass mir aus seiner Bibel vor. Bei meiner hungrigen Seele wollte ich alles über diesen Jesus erfahren, dessen Gegenwart ich so deutlich spürte – wie Kinder das manchmal tun. Meine katholische Mutter nahm mich – gemeinsam mit meinem baptistischen Vater – mit zur Messe. Dann ging sie mit meinem Vater und mir mit zur baptistischen Versammlung. Dies funktionierte ganz gut, bis der Priester eine Entscheidung für die Katholischer Kirche verlangte, als ich dort in den kirchlichen Unterricht gehen sollte.

Die Suche nach Gott

Im ersten von insgesamt acht Jahren katholischer Schule verspürte ich noch diesen Hunger nach Gott. Nachdem ich die Zehn Gebote gelernt und all die Bedingungen zur Teilnahme an der Messe kennen gelernt hatte, konzentrierte ich mich auf all die „Das darfst Du!“ und „Das darfst Du nicht!“-Gebote. Ich sagte mir, wenn dies der Weg ist, auf dem Gott, dessen Gegenwart ich so schätzte, zufriedengestellt werden wollte, dann würde ich diesen mit meiner ganzen jugendlichen Kraft gehen. Jedoch schienen mich gerade die Jahre nach meiner ersten Kommunion die Gegenwart Gottes verlieren zu lassen. Der Gott, den ich kennen wollte, schien in immer weitere Ferne zu rücken und so intensivierte ich meine Bemühungen, was mir die einzige angemessene Antwort zu sein schien.

Ein Messdiener zu sein, hatte mir Spaß gemacht und so prüfte ich während der höheren Schuljahre verschiedene Priesterseminare darauf, ob ich dort Priester lernen sollte, in der Hoffnung, im Priestertum Gott (wieder)finden zu können. Aber alles nutzte nichts. Wo war Gott nur geblieben? Nach meiner Abschlussprüfung war ich an einem Punkt angelangt, keine Wirklichkeit mehr in der Religion zu sehen, obwohl meine frühen Erfahrungen mit den Baptisten doch fragen ließen, ob es da nicht doch mehr gab, als was ich bei den Katholiken kennen lernte. Die Erfahrungen mit dem Priestertum während meiner Kindheit ließen einen schlechten Geschmack bei mir zurück. Nicht, dass es so etwas wie sexuellen Missbrauch gegeben hätte oder etwas in der Art. Doch denke ich, dass meiner Seele etwas mindestens genauso Schlimmes wiederfuhr. Der Geist der Religiosität betäubte meinen Sinn für die Gegenwart Gottes und machte mir das Wort Gottes unzugänglich. Das ist nicht überraschend, weil es genau das ist, was Jesus gesagt hat, was dieser Geist bewirkt.

Was Jesus über den religiösen Geist sagt

Jesus widerstand den religiösen Führern seiner Tage. Er sagte ihnen, sie würden Gott selbst dann nicht erkennen, wenn er in Fleisch und Blut vor ihnen stünde (Joh 8). Was war es, das Jesus in der religiösen Prägung der Pharisäer erkannte, was sie für die Gegenwart Gottes unempfänglich machte? Jesus stand der *Lehre* der Pharisäer doch wohl näher als der irgendeiner anderen frommen Gruppierung seiner Tage. Dennoch wies er

sie mehr zurecht als alle anderen. Warum? Es war nicht verkehrt, was sie sagten, aber wie sie es taten, war verkehrt (Mt 23,3). Irgendetwas motivierte ihre Art zu denken und zu handeln, das falsch war – und das ganz besonders für Gott. Sie gaben vor, Gott zu kennen, verleugneten ihn jedoch mit ihrem Handeln (Titus 1,16). Wie bei so vielen religiösen Leuten klangen ihre Worte so richtig, aber ihr Geist war so verkehrt. Könnte dies einem dämonischen Einfluss zuzuschreiben sein?

Der religiöse Geist

Einige Ausleger reden von einem religiösen Geist, andere von einem Geist der Religiosität. Die einen nennen ihn so wegen des Einflusses, den er über einen Menschen oder eine Gruppe ausübt. Die anderen nach dem Verhalten, das der religiöse Geist bei einer Person oder einer Gruppe provoziert. Wie auch immer, wir sprechen der Einfachheit halber von einem *religiösen Geist*. Damit wollen wir nicht alle Religion in Bausch und Bogen verdammen, denn Jakobus spricht im ersten Kapitel in Vers 27 von einer „reinen und unbefleckten Religiosität“. Diese ist ein Akt von Menschlichkeit. „Sich selbst von der Welt unbefleckt halten“ (V. 27b), ist allerdings nur möglich durch die Gnade Gottes. Jedenfalls kann Religion aus der Sicht Gottes „rein und unbefleckt“ sein. So ist es aber auch möglich, dass Religion unrein und befleckt ist.

Eine Quelle dieser pervertierten Religion ist ein dämonischer Geist der Religiosität.

Diesen schien Jesus in der Gegenwart der meisten Pharisäer zu bemerken. In Mt 15,1-9 deckt Jesus diesen Geist auf, was wir noch genauer untersuchen werden. Vor dieser Enttarnung der Religiosität war Jesus gerade vom See Genezareth zurückgekehrt, wo die Kranken einfach so durch Berührung seiner Kleider geheilt worden waren (Mt 14,34-36). Gerade diese Manifestation der Kraft war es, die zu Ärger führte. Genau wie auch heute schien es, dass gerade die Wächter der Religion den freien Fluss der Kraft Gottes so ohne Weiteres nicht tolerieren konnten. Die Kernmotivation des religiösen Geistes ist Stolz auf die Werke eigener Gerechtigkeit, der in den Pharisäern mächtig hochkam. Sie hatten das Empfinden, Jesus stahl ihnen die Show! So beschlossen sie, diese Demonstration der Kraft durch Jesus zu stoppen, damit ihr Ansehen im Volke nicht gefährdet würde. Der religiöse Geist ändert sich nicht. Er macht es noch heute so.

Als die Aasgeier sich um Jesus sammelten, konnten sie nichts Falsches an ihm finden. So richteten sie ihre Augen auf die einfach gestrickten Jünger, die sich nicht eben viel aus Religion machten, sondern eher aus der Wirklichkeit des Himmels, die mit dem Hereinbrechen des Reiches Gottes nahe herbeigekommen war.

Und tatsächlich, sie fanden, dass diese Abtrünnigen die Tradition der Ältesten verletzten! Die Jünger wuschen sich vor dem Essen nicht die Hände, wie es die traditionellen Rituale verlangten, und waren damit in den Augen der Pharisäer disqualifiziert.

- 1 Dann kommen Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem zu Jesus und sagen:
- 2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
- 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?
(Matthäus 15,1-3)

Die Entthronung der Tradition

Die zwölf Jünger waren meistens draußen beschäftigt. Sie waren Fischer. Essen ohne gewaschene Hände – nun, so ist das Leben eben! Aber nicht für die Pharisäer. Die Überlieferung der Ältesten befand, dass dies eine todeswürdige Sünde sei! Die jüdischen Legenden gingen davon aus, dass diese Instruktionen mündlich von Mose gegeben

worden seien – obgleich die Torah (das Gesetz), welche Mose von Gott empfangen hatte, nichts über das Waschen der Hände vor dem Essen aussagt. Die Torah sagt sogar, dass nichts vom Gesetz weggenommen oder zugefügt werden solle (5. Mo 4, 2).

Die jüdischen Priester hatten über die Jahre weiter ihre eigenen Kommentare hinzugefügt (der Talmud) und sie zu einem Dogma erhoben. Dabei war ihr religiöses Lehrgebäude so verdreht, dass es mit dem Gebot Gottes nicht mehr zu vereinbaren ist. Ihr Dogma taugt für den Müll! Man bedenke: Die mündlichen Traditionen wurden erst zur Zeit der Römer, also über 1000 Jahre nach Mose, schriftlich fixiert. Wieso sollte der Talmud denn das gleiche Gewicht haben wie die Torah, das Gesetz Gottes, welches Gott Mose am Berg Sinai gegeben hatte? Wenn wir dies übertragen, stellt sich die Frage, was generell Kirchendogmen zu sagen haben, die nicht in Einklang mit der Schrift sind.

Wie gewöhnlich kommt Jesus direkt auf den Punkt, nämlich dass für die Pharisäer ihre Tradition Vorrang vor dem Wort Gottes hatte. Ich schlage vor, dass dies die Wurzel des religiösen Geistes ist. Wenn dies geschieht, dann wird Gottes Wort nicht lediglich unterbewertet, es wird zunichte bzw. „ungültig gemacht“ (Mt 15,6). Das griechische Wort für „ungültig machen“ kommt von dem Wort „kuros“, welches „Überlegenheit“ bedeutet und damit von Herrschaft spricht. Jesus sagt, dass die Herrschaft des Wortes Gottes durch die Tradition von Menschen annulliert worden ist, der die Herrschaft gegeben wurde. Betrachten wir einmal die Macht des Wortes Gottes in der Schöpfung der Welt. Und doch kann diese Macht mit einer (falschen) Entscheidung unsererseits (für die „Überlieferung“) außer Kraft gesetzt werden!

Wie kommt man an einen religiösen Geist?

Wie erlangt ein religiöser Geist das Recht auf Eintritt in unser Leben? Es geht so: Menschengemachte Religion findet ihren Weg in die Entwicklung einer Gesellschaft und kommt dann in Form von Tradition auf uns. Der Ursprung ist menschlicher Natur und wird darum ganz richtig „menschliches Brauchtum“ genannt. Wenn die Gesellschaft eine solche Tradition höher stellt als das Wort Gottes, dann muss die Gesellschaft sich ändern. Dies tut sie aber nur schwer. Wenn eine Person sich entschließt, diese überlieferten Sitten wertzuschätzen und ihnen Priorität zu geben, dann gewinnt der religiöse Geist ein legales Recht, eine solche Seele zu besetzen. Dämonen finden Zugang zu einer Seele durch die „Werke des Fleisches“ – und Religion ist nichts anderes als ein solches Werk, wenn sie nicht in einer wirklichen Beziehung zu Gott gründet, sondern in Tradition.

Nachdem ich in der evangelistischen Arbeit über Jahre mit religiösen Menschen zu tun gehabt habe, lernte ich, ihnen vor allem die Frage zu stellen, ob das Wort Gottes für sie die höchste Autorität sei: „Wenn aus welchem Grund auch immer die religiöse Tradition, zu der du gehörst, etwas anders lehrt als Gottes Wort, wird dann das Wort für Dich ausschlaggebend sein oder die Tradition?“ Nur, wenn sie dies positiv beantworten, kann ich mit ihnen weitergehen. Die Entscheidung für das Wort schwächt den religiösen Geist und seinen Einfluss auf ihre Seele. Der feste Griff der Religiosität lockert sich.

Was Jesus bei den Pharisäern angriff, war ihre Verwurzelung in einem religiösen Geist. Er zeigte ihnen, wie durch die Verpflichtung gegenüber ihren Überlieferungen das Gebot Gottes verraten bzw. übertreten worden war (Mt 15,3). Das griechische Wort für „übertreten“ meint auch: „übergehen, verneinen, verletzen“. Eine Übertretung geschieht auch dann, wenn die Grundlagen des Glaubens übergangen werden. Auch dies ist eine Erscheinungsform des religiösen Geistes. Er gibt den Ausführungen der Prinzipien mehr Aufmerksamkeit als den Prinzipien selbst. Beides ist wichtig, aber das Wort Gottes muss grundsätzlich mehr Gewicht haben (Mt 23,23). Die Grundlagen sind grundlegend! Der religiöse Geist führt weg von den Basics und lenkt die Aufmerksamkeit auf irgendetwas anderes. Die Prinzipien geraten in den Hintergrund und Formalien werden zum bestimmenden Faktor.

Ritual ohne Beziehung = Religion

Jesus weist auf eine charakteristische Nebenwirkung des religiösen Geistes hin: Ritual ohne Beziehung. Äußerliche Formen, die hohl und ohne eine innere Beziehung zu Gott sind. Das ist, was Jesus „Heuchelei“ nennt. Das von Jesus benutzte Wort stammt ursprünglich aus dem griechischen Theater. Es beschrieb Schauspieler, die nicht wirklich mit ihren Rollen eins waren. Daraus resultierten die Begriffe „Schau-Spiel“, „Verstellung“ und „Heuchelei“. Heuchler sind demnach im Inneren etwas anderes als sie äußerlich darstellen. Dies ist eine klare Manifestation des religiösen Geistes! Menschen, die sich ihm hingeben, mangelt es an Integrität. Sie sind eben Heuchler. Jesus nennt die Pharisäer Heuchler und zitiert Jesaja 29,13 mit dem Hinweis darauf, dass Jesaja damit vor 700 Jahren schon über sie - die Pharisäer prophezeit hat.

- 7 Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht:
 - 8 »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.
 - 9 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.«
- Mt 15,7-9

Sie hatten Ritual ohne Beziehung. Obwohl die Sekte der Pharisäer in den Tagen Jesajas noch gar nicht existierte, sagte Jesus dennoch, dass Jesaja über ihre Art weissagte. Jesus identifizierte einige Kennzeichen ihrer Heuchelei mit denjenigen, über die Jesaja seinerzeit geschrieben hatte. Schauen wir uns einmal einige dieser Symptome des religiösen Geistes näher an, die wir in den Aussagen Jesu und in Jesajas Beschreibungen finden können:

1. Die äußerliche Richtigkeit ist wichtiger als die Innere. Das zeigt sich in der Frage der Pharisäer, deren Herz fern von Gott war: „Warum essen deine Jünger mit ungewaschenen Händen“ (Mk 7,5)?
2. Ein Heuchler ist jemand, der nach außen das Eine ist und im Inneren etwas anderes. Jesus sagte: „Heuchler, die mich mit ihren Lippen ehren, während sie ihr Herz fern von mir halten“ (Mk 7,6).
3. Die grundlegenden Prinzipien werden übergangen, indem ihre Anwendung überbetont wird. Jesus reagiert auf die Fragen der Pharisäer mit einer Gegenfrage: „Warum übergeht ihr selbst das Wort Gottes für eure Traditionen“ (Mt 15,3)?
4. Das Wort Gottes und die Tradition werden als gleichwertig betrachtet. Weil die Pharisäer dem Wort Gottes nicht folgten, sagt Jesus ihnen: „Auf dies Weise habt ihr durch eure Traditionen das Wort Gottes ungültig gemacht“ (Mt 15,6).
5. Der religiöse Geist *verurteilt* die, die nicht seine Traditionen (z. B. irgendein Kirchendogma) hochhalten. Die Pharisäer fragten: „Warum brechen deine Jünger die Tradition der Ältesten“ (Mt 15,2)?
6. „Ihr trennt euch von dem Wort Gottes, indem ihr seinen Herrschaftsanspruch an euch zurückweist.“ Jesus reagiert darauf mit einer ganzen Reihe von Klagen im Stil von Markus 7,8: „Das Wort Gottes ablehnend, haltet ihr zu den Traditionen der Menschen!“

7. Der religiöse Geist *übergeht* das Wort Gottes, um (fromme) menschliche Traditionen zu praktizieren. „Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferungen haltet“ (Mk 7,9).
8. Das Wort Gottes wird *ungültig* gemacht: „So tut ihr, indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferungen, die ihr überliefert habt. Und Ähnliches dergleichen tut ihr viel“ (Mk 7,13).
9. Rituale ohne Beziehung zu Gott. „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. *Vergeblich verehren sie mich* (so)“ (Mk 7,6)
10. Das *Herz* ist nicht bei der Sache! „... ihr Herz ist weit entfernt von mir.“
11. Der Lobpreis ist nur leere Worte ohne Herz.

12. Das Verhalten an der Tradition bzw. Überlieferung zu orientieren und nicht an Gottes Weisung. „Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebot lehren“ (Mk 7,7).

Auch wenn menschliche Autoritäten religiösen Ritualen große Bedeutung beimessen, macht Jesaja 29 klar, dass Gott die Heuchler, die in ihrer Anbetung Ritual vor Beziehung gesetzt haben, für ihre Entscheidung verantwortlich macht. Das erste Wort in Vers 13 ist: „*weil*“. Damit zeigt er den Grund an, warum er Gericht über die Leute bringt, die sich „Anbetung ohne Herz“ erlauben.

„Weil dieses Volk mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt, aber sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist, darum, siehe, will ich weiterhin ...“

Wie die Pharisäer in den Tagen Jesu, waren auch die Heuchler in den Tagen Jesajas das Eine nach außen (Anbeter), aber im Inneren distanziert von Gott. Dies war ihrer Anbetung anzumerken. Anbetung ohne Herz ist in Gottes Nase ein Gestank. Und er wird solche Anbeter, die unter dem Einfluss eines religiösen Geistes stehen, richten.

Religiöse Vergiftung

Wollen wir jetzt untersuchen, was Gott auf jene kommen lässt, die sich einem religiösen Geist hingeben. In Jesaja 29,9-14 beschreibt Gott sein Gericht mit folgenden Worten: „Stutzt und staunt! Seid verblendet und erblindet! Sie sind betrunken, aber nicht von Wein; sie taumeln, aber nicht von Rauschtrank. Denn der Herr hat einen Geist tiefen Schlafs über euch ausgegossen, ja verschlossen hat er eure Augen ...“

Man könnte sagen, hier verfällt jemand in einen Zustand geistlicher Lethargie, in dem er nichts Geistliches aufnehmen kann. Und nicht merkt, dass er's nicht kann. Es ist, als säße jemand in einem abgedunkelten Raum und auf einmal wird das Blitzlicht einer Kamera auf ihn gerichtet. Geblendet würde diese Person, trotz aller Anstrengung zu sehen, gar nichts mehr wahrnehmen. Dies ist die Blindheit, die über diejenigen kommt, die sich dem religiösen Geist hingeben. Dieser Geist bewirkt, dass jemand nichts sehen kann, selbst wenn er versucht, Gott zu sehen und sein Wort zu betrachten. Mit offenen Augen sieht man nichts. Einige Theologen nennen das „geistliche Trunkenheit“. Es ist eine religiöse Vergiftung, die eine intime Beziehung zu Gott unmöglich macht. Lippenbekenntnisse ohne Herzensbeziehung führen zu einer Verhärtung des Herzens. Diese religiöse Verhärtung betäubt die Sinne mehr als es eine Alkoholvergiftung je tun könnte. Es geht dabei aber um eine Betäubung unserer *geistlichen Sinne*. Da spürst du einfach nichts von dem, was andere mit Gott erleben. Du gehst von Veranstaltung zu Veranstaltung hierhin

und dorthin, um irgendetwas zu finden, was dich mit Gott in wirklichen Kontakt bringt. Aber es ist, als würdest du gegen Wände laufen.

Was kann dich aus dieser geistlichen Ohnmacht erwecken, wenn dein religiöses Konstrukt ohne Herz nicht hält, was es versprochen hat und dich immer tiefer in eine hoffnungslose „Christlichkeit“ sinken lässt, die keine Befreiung anzubieten hat.

Ein Geist des Schlafes

,Denn der Herr hat einen Geist tiefen Schlafes über euch ausgegossen ... Und jedes Gesicht (Vision) ist für euch wie ein Buch mit sieben Siegeln, das man jemandem vorlegt, der zu lesen versteht: „Lies das hier!“ sagt man und der antwortet: „Ich kann es nicht lesen. Es ist versiegelt.“ Und man geht zu einem, der nicht lesen kann, und sagt: Lies das bitte!“ Und der entgegnet: „Ich kann ja nicht lesen“ ... (Jes 29,10-12),

Und nach diesen Versen kommt dann jenes Wörtchen „*weil*“ ins Spiel, welches begründet, *woher* diese geistliche Verblendung oder Trunkenheit kommt. *Weil* jemand Rituale über die Beziehung stellt, wird ein dämonischer Geist des Schlafes ausgegossen über die, die ihre religiösen Werke wichtiger nehmen als Gottes Gebot. Dies ist die Quelle der geistlichen Unempfänglichkeit und Betäubung. Keil und Delitzsch schreiben: „Diese Erstarrung war die selbst zugefügte Strafe, die das Ergebnis toter (religiöser) Werke war, mit denen Menschen Gott verachteten und sich selbst betrogen.“

Gott hasst formelhafte Anbetung. Leere Worte spotten ihm. Wegen der Entscheidung, die diese Leute getroffen hatten, gab Gott sie einem Geist der Schlafsucht hin. Das original hebräische Wort spricht vom Geist der „Tardemah“, was so viel bedeutet wie „Trance“ oder „tiefer Schlaf“. Dieser Geist senkt jemanden in einen betäubten Zustand, in dem er durch sein religiöses Leben schlafwandelt, ohne durch die Offenbarung des Heiligen Geistes erreichbar oder zugänglich für sein Wort zu sein. In Jesaja 29 ist dieser hypnotische Geist so mächtig auf jenen, dass sie ganz erfüllt, bestimmt und gebunden sind von ihren eigenen religiösen Gebräuchen. Die Augen ihrer Herzen sind so fest verschlossen, dass sie Gottes prophetisches Wort an ihre Nation nicht wahrnehmen können. Die Vision Gottes ist ihnen verhüllt (V. 10).

Menschen unter diesem Geist, denen ich gedient habe, sind nicht in der Lage, die Vision der Gemeinde Jesu zu begreifen oder ein prophetisches Wort vom Herrn zu hören. Einmal hatte ich mit einem Propheten zu tun, der unter den Einfluss eines religiösen Geistes gekommen war. Er fiel zeitweise einfach aus seiner prophetischen Gabe heraus. Wenn er prophetisch diente, war er wirklich gut, wenn er aber von dem religiösen Geistes angegriffen war, konnte er die offensichtlichsten Führungen vom Heiligen Geist nicht bemerken. Genau wie es in Vers 10 heißt: „verschlossen hat er eure Augen, die Propheten.“

Religiöse Ohnmacht

Wie Jesaja 29,14 erklärt, ist das Ergebnis der Strafe der Verlust von Weisheit und Unterscheidung. Sie trafen ihre falsche Wahl und jener Geist der Schlafsucht wurde über sie ausgegossen und betäubte sie. Die Worte in diesem Vers sprechen „von einem kraftlosen und passiven Zustand totaler geistlicher Unsensibilität“ (Keil und Delitzsch). Dies ist der religiöse Geist, der Menschen in Passivität und Erhaltung des Status Quo hält – in einem Geisteszustand der Lethargie. Es ist Verblendung, die einen in eine Haltung dem Wort Gottes gegenüber treibt, die es wirkungslos macht. Dies ist, was Leute mit diesem Geist der (geistlichen) Schlafsucht erleben. Sie können nichts anfangen mit dem Wort Gottes – im besonderen nicht mit dem Fleisch gewordenen Wort Gottes.

Wo kommen heutzutage all die religiösen Theologien her? Der Geist der Betäubung macht nicht nur das Herz, sondern auch den Kopf hart!

Der Geist der Betäubung: ein Dämon?

Religiosität gibt jenem Geist der Betäubung das Recht, seinen Einfluss in einer Person geltend zu machen. Können wir hierbei wirklich von einem dämonischen Geist sprechen? Kasemann führt dazu aus: "Israels Unfähigkeit, die Errettung zu verstehen, hat eine dämonische Wurzel, die dem Heiligen Geist widersteht ... Diese Wurzel wird aktiviert, wenn jemand Rettung durch eigene gerechte Werke sucht. Die Kraft der Weltlichkeit kommt in der Religion zum höchsten Ausdruck. An diesem Punkt stehen der Herr Jesus und die Dämonen in schärfstem Gegensatz zueinander. Es ist hier, wo geistliche Taubheit und Blindheit am stärksten anzutreffen sind."

Jawohl, der Geist der (geistlichen) Schlafsucht ist ein dämonischer Geist, der „die (geistlichen) Sinne abstumpft und betäubt“ (Albert Barnes).

- 6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade
- 7 Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt, die übrigen jedoch sind verstockt worden,
- 8 wie geschrieben steht: »Gott hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag.«
Röm 11,6-8

Hier spricht Paulus über diesen „Geist der Schlafsucht“. Er erklärt, dass er und andere die Gnade empfangen haben – *durch Glauben*. Und jene Israeliten, die Gnade durch Werke zu erlangen trachteten, haben sie nicht empfangen. Ihre religiösen Werke jenseits einer Herzensbeziehung zu Gott produzierten eine formelle Religion, die einen Geist der Verblendung über sie brachte, der sie verstockt hat. Dies ist bei den Juden und anderen religiösen Gruppierungen bis auf den heutigen Tag so. Kasemann notiert dazu: "Nicht Sünden, sondern fromme Werke halten die Juden davon ab, die angebotene Rettung zu empfangen. Sie sind darin gefangen."

In den Versen 9 bis 10 vertieft Paulus die Aussagen aus Jesaja über diejenigen, die unter dem Einfluss des religiösen Geistes stehen. Die geistliche Empfindungslosigkeit und Härte lässt sie ein Leben in Abhängigkeit von ihren natürlichen Begierden führen. Sie waren nicht wirklich abgeschnitten von den Dingen Gottes, aber ihre Sinne waren mit anderen Inhalten beschäftigt. Dingen, die ihren natürlichen Neigungen entsprachen. Robinson meint dazu, dass die geistliche Lethargie das Ergebnis von zu viel Ablenkung ist, die durch ständige Aufregung zu (geistlicher) Apathie führt.

Die „professionellen“ Gläubigen sind so unempfänglich für Gott, dass sie ihr Verlangen auf anderem Wege stillen müssen, was zu noch mehr Unempfänglichkeit führt. Solche findet man z. B. nach dem Gottesdienst auf einer Autorückbank auf dem Parkplatz der Gemeinde in unmoralischen Beschäftigungen wieder. Obwohl sie Momente vorher noch am Lobpreis teilgenommen haben.

Es sind solche, die einen Geschäftskollegen um Millionen betrügen, während sie in der Gemeinde aufs Heftigste für Gerechtigkeit eintreten. Solche Leute dienen ihrer eigenen Lust. Von den Tagen Moses an über Jesaja bis zu Jesus, Paulus und uns hat der Geist der Schlafsucht diejenigen verstockt, die Gott lediglich mit den Lippen bekennen, während ihr Herz fern von ihm ist. Der Geist des Schafes verhärtet ihr Herz, blendet ihre Augen und hält ihnen die Ohren zu.

Albert Barnes erklärt, dass das Wort „Verhärtung“ ursprünglich das beschrieb, was an der Stelle geschieht, wo Knochen gebrochen wurden und wieder zusammenwachsen. Oder was mit Gelenken geschieht, die steif werden. Es wurde auch für die Erhärtung einer Substanz im Auge hergenommen, die zum Katarakt führt und dann zur Erblindung. Schließlich wurde es auch auf das Denken angewandt im Sinne eines starren, unsensiblen und stupiden Denkens.

Diese Verhärtung des Herzens treffen wir bei allzu vielen jungen Leuten aber auch Erwachsenen an.

Und was ist mit dir?

Vielleicht bist du religiös, aber die verkehrte Religiosität wird dich enttäuschen und leer ausgehen lassen. Gemäß Römer 11, 8-9 werden deine Lüste dich binden, blenden, zu Fall bringen und verurteilen. Findest du dich in den Beschreibungen einer religiösen Person wieder, die unter dem Einfluss geistlichen Schlafes ist? Wie schätzt du dich selber ein? Hier sind noch ein paar ergänzende Aussagen von Paulus über die Religiösen:

1. Du suchst ständig Gnade und Sieg, erreicht sie aber nie (Römer 11,7)
2. Du gibst dir Mühe mit frommem Verhalten, empfindest aber nie Gottes Annahme (Römer 11,5-6)
3. Du hast das Gefühl, dass die Gnade, nach der du im Gottesdienst gesucht hast, nach der Veranstaltung entschwindet (Römer 11,6-7)
4. Du gehst zur Gemeinde und kommst betäubter wieder, als du hingingst.
5. Du siehst und hörst nicht das, was andere aus der Predigt des Pastors mitnehmen (Römer 11,8)
6. Deine Neigungen und Lust ziehen dich weg von der Nachfolge Jesu (Römer 11,9)
7. Du fühlst dich so belastet durch die Sünde, dass dein Rücken sich beugt. Nichts scheint sich je zu ändern (Römer 11,10)

Treffen diese Punkte ein Stück weit auf dich zu? Auf mich trafen sie Jahre meines Lebens zu, nachdem ich Christ geworden war. Ich konnte das Gerede von einem siegreichen christlichen Leben nicht mehr hören, weil es bei mir nicht funktionierte. Erst die Befreiung von einem religiösen Geist brachte eine Veränderung.

Mein Rücken war gebeugt von Versklavung an Sünden, Lust und Verlangen, die mich in die Ecke trieben. Je mehr Predigten ich hörte, desto härter und verzweifelter wurde ich. Immer suchte ich nach einem Weg, die Gnade zu erlangen, aber nie konnte ich sie greifen.

Wie könnte Gott je mit mir zufrieden sein, fragte ich mich. Wenn es auch lange dauerte, der Tag der Befreiung kam. Mein Pastor half mir, die Auswirkungen des Dämons, den er einen religiösen Geist nannte, auf mein Leben wahrzunehmen. Er forderte mich auf, Verantwortung für die Entscheidungen zu übernehmen, die ich früher in meinem Leben getroffen hatte, und auch, nachdem ich bereits Christ geworden war. Nachdem der Geist ausgetrieben war, fühlte ich mich, als sei ein Schleier von meinen Augen genommen worden. Auf einmal konnte ich das Wort Gottes so hören, dass es eine permanente Verwandlung meines Charakters bewirkte. Der Geist der Offenbarung (Eph 1,17) ersetze den Geist der Religiosität. Das Leben mit Gott wurde eine Freude. Eine Beziehung und kein Ritual.

Wie man Befreiung erfährt

Wenn du beim Lesen dieses Artikels den Eindruck gewonnen hast, dass ein religiöser Geist mehr Einfluss auf dich haben könnte, als Dir bewusst war und dir recht ist, dann gibt es Hoffnung für dich. Du kannst von einem religiösen Geist befreit werden. Jedoch musst du Verantwortung für die einstige Entscheidung übernehmen, die Formeln von

Menschen höher als das Wort Gottes geachtet zu haben. Ohne Zweifel hast du zu irgendeinem Zeitpunkt Ritus ohne Herz, Religion ohne Beziehung akzeptiert. Vielleicht geschah es, als deine Mutter dich anhielt, deinen „religiösen Pflichten“ nachzukommen, weil sonst Großmutter enttäuscht wäre. Am wahrscheinlichsten ist aber, dass du dich bei einer formelleren Angelegenheit, wie etwa der Konfirmation o. ä., willentlich religiöser Praktik zugewandt hast. In jenem Moment hast du einen Bund mit Religion geschlossen unabhängig von einer wirklichen Beziehung mit Gott. Du brachtest deine Lippenbekennnisse vor, dein selbstsüchtiges Herz aber war Gott fern. Bei mich geschah dies bei der ersten Kommunion.

Entscheidest du dich, diese Allianz mit Religiosität zu beenden, solltest du Buße tun von deinem Versuch, Gott zu beeindrucken mit äußerlichen Ritualen und dabei womöglich gedacht zu haben, ihm damit etwas gezahlt zu haben, damit er dich durchkommen lässt mit deinen eigenen Wünschen und Wegen. Nein! Anstelle dessen sollst du Schluss damit machen, selber der Herr deines Lebens zu sein und Jesus die Herrschaft übertragen. Schließe einen Bund mit IHM, dem Wort Gottes als deiner allein gültigen Autorität zu gehorchen – durch Gnade. Sage dich los von aller menschlichen Tradition, die nicht in Einklang mit dem Wort steht. Schließlich sage dich los von der Verbundenheit mit dem Dämon, der „religiöser Geist“ genannt wird, dem du durch die Anerkennung der Überlieferung von Menschen einen legalen Einlass in dein Leben gegeben hast. Dann bitte jemanden, der in deinem Leben Autorität hat, etwa den Vater oder deinen Pastor, ausdrücklich die Macht der ungöttlichen Allianz mit dem religiösen Geist zu brechen und die Gültigkeit alleine deines Bundes mit dem Herrn zu bestätigen. Diese Person sollte sich mit dir eins darin machen, Gott um Vergebung zu bitten für die Sünde der Verehrung frommer Traditionen in Übergehung des Wortes Gottes. Sie sollte für die Heilung und Reinigung deines Denkens, Fühlens und Willens von dieser Ungerechtigkeit beten (1 Joh 1,7).

Hast du die Verbindung mit dem religiösen Geist so zerbrochen, dann wird die Person mit Autorität alle Anrechte dieses Geistes aufheben und ihn binden und austreiben aus deiner Seele und deinem Leib.

Zum Schluss bitte gemeinsam mit jener Person den Heiligen Geist, als eine Quelle lebendigen Wassers aus deinem Herzen hervorzuströmen und jeden Bereich zu erfüllen, den einst der religiöse Geist unter Kontrolle hatte.

Gratuliere! Nun setze alles daran, dass dein Herz jedes Mal voller Glauben beteiligt ist, wenn du deinen Mund im Lobreis öffnest (Hebr 13,15).

Beispielgebet

Vater im Himmel, ich liebe dich von ganzem Herzen.
Es tut mir Leid, wo ich mich mit leeren Ritualen zufrieden gab
ohne Herzensbeziehung zu Dir.

Im Besonderen verurteile ich die Verbundenheit mit leerer Religiosität,
die ich angenommen habe.

Ab jetzt möchte ich mein Herz ins Gebet und den Lobpreis einbringen.
Dein Wort ist die gültige Autorität in meinem Leben.

Ich werde nicht mehr menschliche Traditionen über dein Wort setzen.
Jesus, ich bitte dich, mich von meinen Sünden zu reinigen.

Ich nehme deine Vergebung im Glauben an dein Blut,
welches am Kreuz vergossen wurde, an.

Ich sage mich los von dem religiösen Geist und gebe mich dem Heiligen Geist hin,
damit ich anbeten kann in Wahrheit und im Geist.

In dem Namen Jesu bete ich das.
Amen!

Beispielgebet für denjenigen, der für dich betet

Vater im Himmel, ich danke dir,
dass du in Beziehung zu dir bringst.
Weil sie/er Buße getan hat
über ihre/seine nutzlosen religiösen Praktiken,
danke ich dir, dass du auch vergibst
und von aller Ungerechtigkeit reinigst.
Da ihre/seine Verbindung
mit dem religiösen Geist abgesagt hat,
breche ich diese Allianz und ihre Kraft
in der Vollmacht Jesu Christi.

In dem Namen Jesu Christi befehle ich dir, du religiöser Geist,
zu gehorchen und keinerlei Einfluss mehr zu haben.
Ich löse alle Verbindungen zu anderen Dämonen auf
und entziehe jedes Recht an der Seele von
Ich befehle dir jetzt, für immer zu verlassen.

Ich bitte jetzt dich, Heiliger Geist, zu kommen
und anstelle des bösen Geistes zu erfüllen.
Danke, Vater, für die Befreiung von
In dem Namen Jesu bete ich das.
Amen!

Leo Lawson, Jr. arbeitet in der missionarischen Studentenarbeit und ist Dekan an der Victory Campus Ministries' Graduate School of Campus Ministry. Zusammen mit seiner Frau Patricia hat er über 300 Studenten-Missionare trainiert, die in den USA und der ganzen Welt tätig sind.
Dieser Artikel ist entnommen aus dem Buch „Freedom from the religios Spirit“ von C. Peter Wagner, erschienen 2005 im „Regal Books-Verlag“, Ventura, Californien, USA.
Die deutsche Übersetzung ist eine freie, ungenehmigte Übersetzung von Frank Krause zu rein privaten Zwecken.